

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird halbmönatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Burgauerstr. 9, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Verzögerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 2 Goldpfennig, für anzerhaltend Wohnende 3 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teile 4 Goldpfennig, im Reklameteile 5 Goldpfennig, (einschl. Umrahmung). Schwärzger und tabellarischer Satz mit Ausschlag.  
Anzeigen-Schluss bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Preisdruck-Anschluss Nr. 24.

Nr. 90.

Sonnabend, den 10. November 1923.

26. Jahrg.

## Ein Aufruf der deutschen Reichsregierung.

An das deutsche Volk.

In schwerer Lage drohen dem Reiche innere Erschütterungen. Gewiß, wenn auch nicht zahlenmäßig starke Streife verdrängen, gestützt auf die Notlage unseres Volkes, einen ungeschicklichen Druck auf die Staatsgewalt auszuüben und vielleicht sogar die Brandfackel eines Kampfes Deutscher gegen Deutsche in das deutsche Haus zu werfen.

Die Reichsregierung ist entschlossen, solchen Bestrebungen mit äußerster Energie und mit ganzer Kraft entgegenzutreten, und wird alle hierzu notwendigen Maßnahmen ergreifen. Wenn wir über die Zeit des Uebergangs zu einer neuen werbelfähigen Währung, wenn wir über die Zeit schwerer Arbeits- und Erwerbslosigkeit, schwierigster Wirtschaftsverhältnisse und unerhörten außenpolitischen Drucks hinwegkommen sollen, dann ist Voraussetzung dafür: Erhaltung der Reichseinheit und der Ordnung und Sicherheit im Innern. Jede Erleichterung unserer außenpolitischen Lage ist, wie wir wissen, davon abhängig, daß diejenigen Völker und führenden Persönlichkeiten, die Deutschlands unerträgliche Notlage erkannt haben und Deutschland helfen wollen, nicht am deutschen Volke verzweifeln, wenn sie sehen, daß es sich in einer solchen Zeit gegenseitig zerfleischt. Bedenkt auch, wie eine Zerfleischung im Innern auf unsere Brüder am Rhein und Ruhr wirken müßte, die im schwersten Kampfe gegen bezahlte, bewaffnete separatistischen Horden ihr Deutschtum verteidigen. Sie haben das Recht, zu erwarten, daß das ganze deutsche Volk ihren Kampf mitfühlt, und das nicht im Innern des Reiches Deutsche gegen Deutsche kämpfen ohne ein Ziel, das irgend eine Aussicht auf Besserung gibt. Sei man sich auch darüber klar, daß jede Möglichkeit, außenpolitisch überhaupt etwas zu erreichen, mit dem Augenblick endgültig geschwunden ist, in dem an Stelle einer verfassungsmäßigen Regierung irgend eine ungeschickliche Macht Deutschland nach außen hin zu vertreten suchen wird. Die deutsche Regierung besitzt die Machtmittel, um jedem Versuch zum Erfolg zu begegnen und die Verfassung des Reiches zu schützen. Die Reichswehr und die Schutzpolizei werden getreu ihrem Eide ihre Pflicht tun. Die Reichsregierung ver-

traut fest darauf, daß, wenn ihr der Kampf gegen ihren Wunsch und ihren Willen aufgezwungen werden sollte, das gelamte deutsche Volk geschlossen für die Ordnung und die Freiheit des Deutschen Reiches eintreten wird.

Berlin, den 5. November 1923.

Der Reichspräsident  
gez. Ebert

Der Reichsregierung.  
gez. Dr. Stresemann.

### Aufrufe der Parteien.

Sowohl die Vereinigte Sozialdemokratie Deutschlands wie die Deutsche Demokratische Partei wenden sich in Aufrufen an die Bevölkerung.

Der sozialdemokr. Aufruf ist überschrieben „Gegen die Reichszerstörung“ und sagt zum Schluß: „Neben den Organen des Reiches werden die Landesregierungen den Umsturz abzuwehren haben. Auf ihren Ruf muß jeder, der die Freiheit liebt, jeder, der die Zukunft Deutschlands nicht geschehen lassen will, sich zur Verfügung stellen.“ Ein Heer von waffengeübten Republikanern wird aus dem Boden wachsen, sobald es gerufen wird. Bandenbildungen und Freikorpsformationen führen nicht zum Ziel. Nur in Anlehnung an die Organe der staatlichen Gewalt kann und soll der Kampf um die Freiheit geführt werden.“

In dem Aufruf der Demokraten heißt es: „Wenn die Reichsregierung es für notwendig halten sollte, im Sinne ihres Auftrages Reichswehr und Polizei zum Schutze der Republik zu verhaften, haben die waffengeübten Demokraten dem Rufe des Vaterlandes Folge zu leisten. Werbt in unseren Reihen für diese Pflicht! Trefft die erforderlichen Vorbereitungen! Die deutsche Republik ist fast gegen die Reichszerstörer, wenn sie hart sein will, und auf einmütige Hilfe rechnen kann.“

In einer Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei legte Reichstagsminister Dr. Stresemann die politische Lage dar und verwies auf den Aufruf der Reichsregierung an die Bevölkerung, der zur Aufrechterhaltung der Ordnung auffordert. Zu den Aufrufen, welche die einzelnen Parteien erlassen werden, bemerkt der Reichstagsminister, er müsse sich dagegen wenden, daß auch freiwillige Hilfstruppen zum Schutze der Republik aufgerufen werden. Der Reichstagsminister könne sich auf die Reichswehr vollkommen verlassen, und die Reichswehr werde allein Herr etwaiger Unruhen werden.

### Die letzten Mittel der Reichsregierung.

Als Zwangsmaßnahme zur Behebung des Wirtschaftskrisens hat sich die Reichsregierung trotz aller Bedenken entschlossen, die Devisenabgabe nochmals zu erheben. Die gesamten aus der Zudeckung aufkommenden Devisen sind dem Reiche zur Verfügung zu stellen. Die Aufgabe einer weiteren Goldanleihe zur Hebung des Vertrauens zur Papiermark ist geplant. Die Umstellung des Zahlungsvorganges auf Rentenmark soll ab 15. November erfolgen.

### Beidermägigungen für Milch, Rohle, Eijen?

Regierungsversuche zur Verbilligung.

In mehreren Verordnungen macht die Regierung bekannt, daß sie für die Milchverbilligung erhebliche Beträge zur Verfügung gestellt, sowie dem Zentrallauschuh für die Auslandschiffe Mittel überwiehen hat, die die Fortführung und Verfertigung der mit Hilfe des Auslandes durchgeführten Kindererziehungen sichern. In besonders dringenden Fällen wird eine Kreditlinie geleistet, damit vorhandene Lebensmittel leichter und möglichst billig in den Verkehr gebracht werden.

### Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

#### Die Herabsetzung der deutschen Schulden.

Die amerikanischen Bankiers erwarten, man werde von ihnen vielleicht verlangen, eine deutsche Anleihe unterzubringen. Zahlreiche bedeutende Finanzleute glauben aber, die geplante Konferenz werde wertlos sein, wenn Frankreich nicht einwilligt, die Frage der Herabsetzung der deutschen Schulden zu prüfen. Die Unterbringung einer deutschen Anleihe würde daher auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen. Deutschland hätte ein langfristiges Moratorium erhalten müssen.

#### Einstellung aller deutschen Sachleistungen.

Der deutsche Gesandtschaftsträger hat in Paris eine Note überreicht, in der die deutsche Regierung erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, ihre Lieferungen für die Fortführung der Sachleistungen zu machen und infolgedessen

## Das Rosenschlößchen.

Roman von Karl Schilling.

30) (Nachdruck verboten.)

Dann stützte sie den Kopf in die Hand und konnte immer nur das eine denken: War denn das die Wirklichkeit, oder lag sie gar noch im Fiebertraum? Der Vater gestorben, begraben — und nun ihr Bräutigam erschossen! Sollte sie nicht noch gefahren seine trunkenen Augen vor sich gesehen, den häßlichen Weindunst seines Atems verpüht — und nun sollte er tot sein, tot für immer, für ewig?

Sie brauchte Stunden, um sich zu fassen. Dann aber kam eine große, tiefe, fast heilige Ruhe über sie. Und als sich die Tränen aus ihren Augen lösten, galten sie nicht dem Toten, der hatte ja ihre Liebe nie besessen, nein, es waren Tränen der Erlösung, Tränen des Dankes gegen das gültige Gesicht, das sich ihrer Selbsten erbarnte und auf diese Weise den schweren Druck von ihr genommen hatte.

Einer Bergweilenden dagegen glück die Tante Regina. Ihr Jammer war heiß und aufdringlich. Sie wollte nicht essen und trinken und wäre am liebsten selber mit gestorben. Und nur ihrer furchtbaren Aufregung war es zu danken, daß gar nicht gewahrt, wie ruhig und gefaßt ihre Nichte in den Verlust ihres Bräutigams sich fand.

Doch auch diese Tage des Schmerzes, der martierenden Anruhe verloran in dem grundlosen Meer der Zeit. Ueber dem freieren von Dalwang hatte sich die Abgenarrt geschlossen. Seine reiche Bestung fiel einer bedürftigen Rebellion zu.

Eva Marie durchlebte noch eine peinliche Stunde, die, da man das Testament ihres Vaters eröffnete. Ach, aus

allen seinen Worten erkannte sie seine aufrichtige Liebe zu ihr, seine eifrige Redlichkeit, aber auch sein Unvermögen, mit praktischem Sinne das Erbe der Ainen zu halten oder gar zu vermehren.

Dennoch fiel es wie sonniges Leuchten in die trüben Tage der Gegenwart, als es sich nach gründlicher Abrechnung ergab, daß sie nicht nur alle Gläubiger befriedigen konnte, wenn sie den größten Teil der Werten seiner Wiesen, Felder, sowie den gesamten holländischen Forst verkaufte, sondern auch für sich das Rosenschlößchen mit Park und etlichen Morgen Land zu halten vermochte. So blieb ihr doch die Scholle Erde, die ihre Krücker mit ihrem Schweiß und Blut gedüngt hatten und an der ihr Stolz mit voller Lebensinbrunn hing.

Allerdings dankte sie dieses hohe Glück nicht zum mindesten ihrer Tante Regina, die in dieser schweren Zeit einen ungeahnten Geshliffen beunbete.

Sie erklärte fest und bestimmt, da ein grausames Gesicht der Nichte so plötzlich den Vater und den Bräutigam geraubt hätte, trage sie die heilige verwandtschaftliche Verpflichtung, sich des verwaisen Kindes anzunehmen und ihr eigenes Glück dem jüngeren zu opfern.

Es war sicher der schwerste Entschluß ihres Herzens, als sie offenbarte ihr Leben in Berlin, in das doch noch ab und zu ein Strahl der fäulnislichen Hofgunst fiel, aufgeben und ihr Dasein auf dem einsamen Rosenschlößchen an der Seite ihrer Nichte beschließen zu wollen.

Ja, sie tat noch mehr. Mit großherzigem Freimute nahm sie ihr kleines Kapital von 20000 M., den Notpennig ihres Ainers, und ließ es als letzte Hypothek auf das Rosenschlößchen eintragen.

So war doch das Schicksal für Eva Marie, der Verlust der geliebten Heimat, gnädig abgewendet.

Die junge Schloßherrin entwickelte bald eine Umsicht und Listkraft, die alle in Erstaunen setzte.

Da sie wohl erkannte, daß nur ein äußerst sparsames Wirtschaften die Not des Lebens von ihr und der Tante fernzuhalten vermochte, beschloß sie sich der größten Einfachheit. Die Luxusperde des Vaters, ihre liebe, kleine Fiabella, die tollbaren Wagen, Waffen, Möbel wurden zu Geld gemacht, der größte Teil des Viehbestandes verkauft. Alle unnötige Dienerschaft erhielt Rindung und der verächtliche, allersgraue Sepp dankte es nur seinem vielfältigen Dienste auf Schloß Wertenstein, daß er bleiben durfte.

Dem treuen Verwalter Finkenholz verschaffte sie auf einem benachbarten Gute Stellung und wußte für ihn einen jungen, tüchtigen Mann zu finden, der vortrefflich verstand, das kleine Bestium des Rosenschlößchens zu bewirtschaften und der den Vorrang besah, weit weniger Lohn als sein Vorgänger zu beanspruchen.

Und sie, die Baronesse, schute sich nicht, selbst Hand ans Werk zu legen und mitzujorgen und mitzuschaffen, wo es nur irgend angänglich war.

So reiste sich ein Tag an den anderen, eine Woche an die andere, ein Monat an den anderen.

Mit dem warmen Venzhause erwachten die Rosenschloßplein an der grauen, verwitterten Schloßwand, und wenn das warme Sonnengold mit ihnen spielte, dann öffneten sie ihre feinen Kleide, und garrote Blüten umgaben in reicher Fülle die Veranda und wiegelten sich in der heißen Sommerluft, bis der Herbst mit seinen kühlen Nächten kam und eine nach der anderen entblätterte, und dann endlich





fest. Eine deutsche Million ist eine Million Millionen, sie wird mit 12 Nullen geschrieben; eine Million Millionen (mit 18 Nullen) ist eine Trillion; eine Million Trillionen ist eine Quadrillion (mit 24 Nullen); eine Million Quadrillionen ist eine Quinzeillion (mit 30 Nullen); eine Million Quinzeillionen ist eine Sextillion (mit 36 Nullen); eine Million Sextillionen ist eine Septillion (mit 42 Nullen); eine Million Septillionen ist eine Oktaillion (Schiffemillion) mit 48 Nullen. Dies dürfte vorläufig für den Hausgebrauch genügen.

\* Das Waschen von Wollstoffen soll nur in schwachwarmer Lauge geschehen. Am besten ist es, die Stücke nur auszubücheln, sie jedenfalls nicht hart zu reiben, da dieses der Wollfaser abträglich ist. Ein ausgezeichnetes Verfahren, bei welchem die Waschlauge loder und grüßig bleiben, ist folgendes: Die betreffenden Teile werden in eben handwarmer Seifensauge, wie oben beschriebenen, ausgewaschen und in gleichfalls schwachwarmer Seife mehrmals gut durchgeseift. Bei dem Trocknen dürfen Wollstoffen keiner großen Hitze (auch nicht der Sonne) ausgesetzt werden, da sonst der Wollfaden spröde wird. Es ist zum Schutzen der Hausfrauen noch viel zu wenig bekannt, daß „Perfiss“ ein hervorragendes Mittel zum Waschen von Wollstoffen ist. Die Behandlung hiermit bietet außerdem den Vorteil, daß zugleich eine sichere Abtötung der Krankheitskeime bewirkt wird; dadurch wird dieses Verfahren für Kranken-, Wäschereimen- und Säuglingswäsche ganz unentbehrlich.

**Wirtschaftszahlen.**

Am 8. November:	
1 Dollar	630 Milliarden.
1 Dollar-Goldanleihe	630 Milliarden.
Dollar-Schapanweisung	680 Milliarden.
Reichsbank-Diskont	90 Prozent.
Goldankaufspreis	640 Dollar pro Rilo.
Silberankaufspreis	35 Milliardenfach.
Großhandelsindex	18,7 Milliardenfach.
Lebenshaltungsinde	13,671 Milliardenfach.
Reichsrichtzahl	98 500 Milliardenfach.
Goldumrechnungssatz für Reichs-	
steuer (8. 11.)	150 Milliarden.
Steuermultiplikator 4.—11. 11	20 000.
Fremdbrief 1 Milliarde.—	500 Millionen.
Eisenbahnschiffelszahl = Grundzahl X Goldmarkkurs.	

32,50. Weizen- und Roggenmehl 8,00—8,40. Viktorierbisen 43,00—52,00. Kleine Speiseerbsen 33,00—36,00. Kapuskuchen 15,60—16,00. Kartoffelflocken 9,40—9,50.

Stroh und Heu. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise für 50 Kilogr. In Goldmark. Drahtger. Roggen- und Weizenstroh 0,80—1,00, desgl. Haferstroh 0,85—0,90, desgl. Gerstenstroh 0,70—0,90, hinfadenenger. Roggen- und Weizenstroh 0,60 bis 0,70, handelsüblich. Heu 0,75—0,85, gutes Heu 0,90—1,00.

**Kartoffelpreise der Notierungskommissionen.** Erzeugerpreise für Speisekartoffeln in Goldmark je Zentner ab Verladestation. Magdeburg, 3. Novbr. Speisekartoffeln 2,00—2,30. — Berlin, 2. Novbr. Weiße und rote 1,85. — Stettin, 2. Novbr. Weiße, rote und Gelbschlägige 1,50—2,00.

**Berliner Schlachtfleischmarkt.**

Es waren aufgetrieben: 875 Rinder, 550 Kälber, 2045 Schafe und 1445 Schweine. Preise pro Pfund Lebendgewicht: Rinder 45—50, Kälber 50—110, Schafe 45—80 und Schweine 50—55 Markieren. Während heute in Goldmark umgerechnet für Rinder 45—90 Pf. für das Pfund Lebendgewicht gezahlt wurden, wurden am Sonnabend 30—35 Pf. gezahlt, bei Rind 50—110, gegenüber 10—50 am Sonnabend, bei Schafen 45—80 gegenüber 35—40 und bei Schweinen 50—55 gegenüber 30 Pf. am Sonnabend.

**Handelsnachrichten.**

Berlin, 7. Novbr. (Amtliche Notierung.) Getreide und Delsaaten pro 1000 Kilogramm, feinst pro 100 Kilogramm. In Goldmark (4,20 Goldmark = 1 Dollar Goldanleihe). Weizen, märkischer 184,50—189,00. Roggen, märkischer 183,00—184,00. Sommergerste 164,00—168,00. Hafer, märkischer 151,00 bis 155,00. Weizenmehl 31,50—33,50. Roggenmehl 29,00 bis

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Verordnung.**

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 26. 9. 23 wird verboten:

Militärisches Kampfgerät, insbesondere Militärwaffen oder Munition für Militärwaffen anzuhaben, festzuhalten, sowie an Personen, die nicht zum Besitz solcher Gegenstände berechtigt sind, zu überlassen, den Erwerb oder das Ueberlassen zu vermitteln oder sich zum Erwerb zu erlauben und zwar ohne Rücksicht darauf, ob der Täter sich im Besitz dieser Gegenstände befindet.

Dieses Verbot findet keine Anwendung auf die auf Grund des Friedensvertrages durch die W.M.A. zugelassenen Firmen für ihre Vorkesseln an solche amtliche Stellen, die nach den geltenden Bestimmungen ihre Organe mit diesen Gegenständen versehen dürfen. Zuwiderhandlungen werden nach § 4 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 26. September 1923 bestraft. Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Oktober 1923.

Der Reichswehrminister. gen. Dr. Gehler.

**Schorneisenfegergebühren.**

Die Vohnmeßzahl für die Woche vom 28. Oktober bis 4. November 1923 ist 30 000 000. Sie gilt vorläufig auch für die laufende Woche.

Torgau, den 5. November 1923.

Der Landrat. Dr. Drews.

**Bekanntmachung.**

Von Montag, den 12. November 1923 an sind die Gemeindebüros und die Gemeindekasse nur von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags für den Publikumsverkehr geöffnet.

Annaburg, den 8. November 1923.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Gesetzes vom 10. Juli 1923 betr. Regelung verschiedener Fragen des kommunalen-Abgaberechtes in Verbindung mit der Verordnung des Staatsministeriums vom 25. Oktober 1923, betr. Anpassung der Steuer an die Geldentwertung, hat der Steuerauschuß am 6. d. Mts. beschlossen, die Abschlagszahlung auf die Gewerbesteuer für das 3. Vierteljahr 1923 (Oktober-Dezember) auf das 2 700 000-fache der für das 1. Vierteljahr 1923 entrichteten Gemeindesteuern, zu erhöhen Die Zahlung hat bis zum

15. November 1923

zu erfolgen. Nach Ablauf dieser Frist wird der gesetzliche Verzugszuschlag erhoben, evtl. wird durch die verpätete Zahlung Geldentwertung in Rechnung gestellt.

Annaburg, den 6. November 1923.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Im Handelsregister B 1, Annaburger Stein- gutfabrik, Aktien-Gesellschaft in Annaburg, ist heute eingetragen: Nach Beschluß der Generalversammlung vom 16. Oktober 1923 soll das Grundkapital um 3000 000 Mk. durch Ausgabe von Dreihundert auf den Inhaber lautenden Stammaktien über je 10 000 Mk. und um 300 000 Mk. durch Ausgabe von 3 auf den Namen lautenden Vorzugsaktien über je 100 000 Mk. erhöht werden. Das Grundkapital beträgt jetzt 12 050 000 Mk. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Demerspräsident ist § 5 Abs. 1 der Satzungen geändert.

Amtsgericht Pretzin, 31. Oktober 1923.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 25 der Verordnung über die Krankenhilfe bei den Krankenkassen vom 30. Oktober 1923 geben wir hierdurch bekannt, daß die Mitglieder der dem Verband der Krankenkassen des Stadt- und Landkreises Wittenberg angehörenden Kassen verpflichtet sind, vom **Mittwoch, den 7. November 1923** ab von den Kassen für Arzneien, Heil- und Stärkungsmitteln für sich und die anspruchsberechtigten Angehörigen in allen Fällen **10 v. D.** selbst zu tragen. Dieser Betrag ist an die Apotheken etc. vor Auszahlung der Arznei usw. zu zahlen.

**Verband d. Krankenkassen des Stadt- und Landkreises Wittenberg.**  
gez.: v. Montsé, Vorsitzender.

**Kanthalölzer, Latten, Schalbretter, Hobelbienen Tischlerbretter**

in Liefer und Größe stets vorräthig.

**Wilhelm Kunze,**  
Dampfmägewerk — Holzhandlung  
Baugeschäft, Baumaterialienhandlg.  
— Fernsprecher Nr. 6 —



Transportable  
**Kachelöfen,**  
Sechöfen, Schamottesteine,  
Ofentüren, Koste 2c.  
liefert in reicher Auswahl  
**Ofen- u. Tonwarenfabrik**  
Annaburg.  
Ausführung sämtlicher Ofenarbeiten.

**Handwagen**

in laubterer, dauerhafter Ausführung in allen Größen.  
Ersatzteile und Räder stets vorräthig.  
Solide Preise!

Zentrifugen :- Butter- Maschinen  
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.  
Reparatur-Werkstatt.  
**Wilhelm Grahl.**



**Fahrräder,**  
Nähmaschinen,  
Zentrifugen,  
Kinderwagen,  
Sprechapparate und Platten.

Jedes alte Fahrrad wird wie neu hergestellt in meiner Reparaturwerkstatt und Emallieranstalt.

**Friz Rödlar, Annaburg,**  
Fernsprecher Nr. 53.

**Persil**  
ist völlig  
unschädlich

Es ist aus besten Rohstoffen hergestellt und enthält weder Chlor noch andere die Wäsche schädigende Bestandteile.

Empfehle Sonnabend früh von 9 Uhr ab  
**Pa. Pferdefleisch, Rouladen, f. Gehacktes, gefüllten Schinken, Mettwurst, warme Knoblauchwurst, Blut-, Leber- und Sülzwurst.**

Martin Wiesener.  
**Zahn-Atelier**  
Annaburg, Torgauer-straße 27, im Hause Konditorei Schütttauf.  
Sprechstunden für Zahnkranke: Jeden Montag u. 9-1 und 2-6 Uhr.  
**E. Pape, Dentist, Wittenberg.**

**Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,**  
als: eis. Eggen, Schwing- und Karren-Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grasmähmaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Motore, Transmissionsen.  
Ersatzteile und Reparaturen aller Fortsätze.  
**Wilhelm Grahl.**

**Zahn-Atelier**  
**Georg Consentius, Dentist**  
Annaburg, Torgauerstr. 31  
— Telefon Nr. 23 —  
empfecht sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes  
Behandlung für Krankenkassen.  
Sprechstunden täglich 8-3 Uhr.  
Kaufe ständig Platin, Gold und Silber.

**Rechnungs-Formulare**  
in allen Größen hält vorräthig  
Herm. Steinbeiß, Buchdruckeri.

Kaufe jeden Posten  
**Syndetikon**  
kocht, seimt u. kistet alles! empfiehlt S. Steinbeiß.  
Als höchstwertbeständige Schwärze empfiehlt ich:  
**Wleweiß in Öl,**  
**Pa. Milchfurnis**  
**Ia. Fußbodenlack,**  
**Spirituosen und Liköre.**  
Eztere Artikel auch in größeren Posten.  
**Herm. Leibnitz,**  
Torgau.

Kaufe jeden Posten  
**Roggen.**  
E. Klausenker.  
**Ferkel**  
verkauft Hans Wiefener,  
Friedhofstr. 4.  
**Gutes Fahrrad**  
zu verkaufen  
Mittelstraße 1.

Am 6. ds. Mts. nachm. 4 1/2 Uhr verstarb nach kurzer schwerer Krankheit in Groß-Lichterfelde meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Helene Freidank geb. Fleischer**  
im blühenden Alter von 32 Jahren.  
Im tiefsten Schmerz  
**Max Freidank**  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Annaburg, den 8. Novbr. 1923.  
Die Beerdigung findet nach erfolgter Ueberführung vom Trauerhause aus statt.

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis wird halbmönatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Zogauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Ämliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 2 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 3 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teile 4 Goldpfennig, im Reklameteile 5 Goldpfennig (einstufige Umhüllsteuer). Schmälerer und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher ebreiten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 90.

Sonnabend, den 10. November 1923.

26. Jahrg.

## Ein Aufruf der deutschen Reichsregierung.

An das deutsche Volk.

In schwerer Lage drohen dem Reiche innere Erschütterungen. Gewisse, wenn auch nicht zahlenmäßig starke Kreise versuchen, gestützt auf die Notlage unseres Volkes, einen ungeseligen Druck auf die Staatsgewalt auszuüben und vielleicht sogar die Brandfahle eines Kampfes Deutscher gegen Deutsche in das deutsche Haus zu werfen.

Die Reichsregierung ist entschlossen, solchen Bestrebungen mit äußerster Energie und mit ganzer Kraft entgegenzutreten, und wird alle hierzu notwendigen Maßnahmen ergreifen. Wenn wir über die Zeit des Uebergangs zu einer neuen wertebefähigenden Währung, wenn wir über die Zeit schwerer Arbeits- und Erwerbslosigkeit, schwieriger Wirtschaftsverhältnisse und unerhörten außenpolitischen Drucks hinwegkommen sollen, dann ist Voraussetzung dafür: Erhaltung der Reicheinheit und der Ordnung und Sicherheit im Innern. Jede Erschütterung unserer außenpolitischen Lage ist, wie wir wissen, davon abhängig, daß diejenigen Völker und führenden Persönlichkeiten, die Deutschland unertägliche Notlage erkannt haben und Deutschland helfen wollen, nicht am deutschen Volke verzweifeln, wenn sie sehen, daß es sich in einer solchen Zeit gegenständig zerfleischt. Bedenkt auch, wie eine Zerfleischung im Innern auf unsere Brüder am Rhein und Ruhr wirken müßte, die im schwersten Kampfe gegen behagliche, bewaffnete separattischen Horden ihr Deutschtum verteidigen. Sie haben das Recht, zu erwarten, daß das ganze deutsche Volk ihren Kampf mitführe, und das nicht im Innern des Reiches gegen Deutsche kämpfen ohne ein Ziel, das irgend eine Aussicht auf Besserung gibt. Sei man sich auch darüber klar, daß jede Möglichkeit, außenpolitisch überhaupt etwas zu erreichen, mit dem Augenblick endgültig geschwunden ist, in dem an Stelle einer versöhnungsfähigen Regierung irgend eine ungeselliche Macht Deutschland nach außen hin zu vertreten suchen wird. Die deutsche Regierung besitzt die Machtmittel, um jedem Versuch mit Erfolg zu begegnen und die Verfassung des Reiches zu schützen. Die Reichswehr und die Schutzpolizei werden getreu ihrem Eide ihre Pflicht tun. Die Reichsregierung ver-

traut fest darauf, daß, wenn ihr der Kampf gegen ihren Wunsch und ihren Willen aufgegeben werden sollte, das gesamte deutsche Volk geschlossen für die Ordnung und die Freiheit des Deutschen Reiches eintreten wird.

Berlin, den 5. November 1923.

Der Reichspräsident.  
gez. Ebert

Der Reichsregierung.  
gez. Dr. Stresemann.

### Aufrufe der Parteien.

Sowohl die Vereinigte Sozialdemokratie Deutschlands wie die Deutsche Demokratische Partei wenden sich in Aufrufen an die Bevölkerung.

Der sozialdemokr. Aufruf ist überschrieben „Gegen die Reichsregierung“ und sagt zum Schluß: „Neben den Organen des Reiches werden die Landesregierungen den Ansturm abzuwehren haben. Auf ihren Ruf muß jeder, der die Freiheit liebt, jeder, der die Zukunft Deutschlands nicht zerfallen lassen will, sich zur Verfügung stellen.“ Ein Herr von wassengeübten Republikanern wird aus dem Boden wachsen, sobald es gerufen wird. Bandenbildungen und Freikorpsformationen führen nicht zum Ziel. Nur in Angliederung an die Organe der staatlichen Gewalt kann und soll der Kampf um die Freiheit geführt werden.“

In dem Aufruf der Demokraten heißt es: „Wenn die Reichsregierung es für notwendig halten sollte, im Sinne ihres Aufrufes Reichswehr und Polizei zum Schutze der Republik zu verstärken, haben die wassengeübten Demokraten den Ruf des Vaterlandes Folge zu leisten. Wert in unseren Reihen für diese Pflicht. Erst ist die erforderlichen Vorbereitungen! Die deutsche Republik ist stark gegen die Reichswehr, wenn sie stark sein will, und auf einmütige Hilfe rechnen kann.“

In einer Frazionsführung der Deutschen Volkspartei legte Reichsanwalt Dr. Stresemann die politische Lage dar und verwies auf den Aufruf der Reichsregierung an die Bevölkerung, der zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufrudert. Zu den Aufrufen, welche die einzelnen Parteien erlassen werden, bemerkt der Reichsanwalt, er müsse sich dagegen wenden, daß auch freiwillige Hilfskräfte zum Schutze der Republik ausgerufen werden. Der Reichsanwalt könne sich auf die Reichswehr vollkommen verlassen, und die Reichswehr werde allein Herr etwaiger Umhän werden.

### Die letzten Mittel der Reichsregierung.

Als Zwangsverträge zur Behebung des Wirtschaftslandes hat sich die Reichsregierung trotz aller Bedenken entschlossen, die Devisenabgabe nochmals zu erheben. Die gesamten aus der Zuckerausfuhr aufkommenden Devisen sind dem Reiche zur Verfügung zu stellen. Die Aufgabe einer weiteren Goldanleihe zur Debung des Vertrauens zur Papiermark ist geplant. Die Umstellung des Zahlungsvorleses auf Rentenmark soll ab 15. November erfolgen.

### Preisermäßigungen für Milch, Kohle, Eisen? Regierungsverträge zur Verbilligung.

In mehreren Verordnungen macht die Regierung bekannt, daß sie für die Milchverbilligung erhebliche Beträge zur Verfügung gestellt, sowie dem Zentralausschuß für die Auslandshilfe Mittel überwiesen hat, die die Fortführung und Verstärkung der mit Hilfe des Auslandes durchgeführten Kindererziehungen sichern. In besonders dringenden Fällen wird eine Kredithilfe geleistet, damit vorhandene Lebensmittel leichter und möglichst billig in den Verkehr gebracht werden.

### Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

### Die Herabsetzung der deutschen Schulden.

Die amerikanischen Bankiers erwarten, man werde von ihnen vielleicht verlangen, eine deutsche Anleihe unterzubringen. Zahlreiche bedeutende Finanzleute glauben aber, die geplante Konferenz würde wertlos sein, wenn Frankreich nicht einwilligt, die Frage der Herabsetzung der deutschen Schulden zu prüfen. Die Unterbringung einer deutschen Anleihe würde daher auf unwiderwindliche Schwierigkeiten stoßen. Deutschland hätte ein langfristiges Moratorium erhalten müssen.

### Einstellung aller deutschen Schließungen.

Der deutsche Geschäftsträger hat in Paris eine Note überreicht, in der die deutsche Regierung erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, ihre Aufwendungen für die Fortführung der Sachleistungen zu machen und infolgedessen

## Das Rosenschlößchen.

Roman von Karl Schäling.

...achdruck verboten.)  
hand und konnte  
das die Wirklich-  
um? Der Vater  
utigam erschossen!  
Augen vor sich  
tems verpürt —  
für ewig?  
...en. Dann aber  
ber sie. Und als  
ten sie nicht dem  
nein, es waren  
gegen das glütige  
e und auf diese  
nen hatte.  
e Tante Regina.  
Sie wollte nicht  
ber mit gehorchen.  
ar es zu danken,  
gefahst ihre Nichte  
...s, der marierenden  
ber der Zeit.  
g hatte sich die  
ung fiel einer be-  
...liche Stunde, die,  
...ffene. Ach, aus

allen seinen Worten erkannte sie seine aufrichtige Liebe zu ihr, seine eiserne Rechtschaffenheit, aber auch sein Unvermögen, mit praktischem Sinne das Erbe der Ahnen zu halten oder gar zu vermehren.

Dennoch fiel es wie sonstiges Leuchten in die trüben Tage der Gegenwart, als es sich nach grauhäutiger Abredung ergab, daß sie nicht nur alle gläubiger betriebliger konnte, wenn sie den größten Teil der Wattenheimer Wiesen, Felder, sowie den gesamten kaffischen Fort verkaufte, sondern auch für sich das Rosenschlößchen mit Park und einigen Morgen Land zu halten vermochte. So blieb ihr doch die Scholle Erde, die ihre Urwälder mit ihrem Schweiß und Blut gedüngt hatten und an der ihr Herz mit voller Lebensinbrunst hing.

Allerdings dankte sie dieses hohe Glück nicht zum mindesten ihrer Tante Regina, die in dieser schweren Zeit einen ungeahnten Edelstimm befandete.

Sie erklärte fest und bestimmt, da ein grausames Geschick der Nichte so plötzlich den Vater und den Bräutigam geraubt hätte, trage sie die heilige verwandtschaftliche Verpflichtung, sich des verwaisten Kindes anzunehmen und ihr eigenes Glück dem jüngeren zu opfern.

Es war sicher der schwerste Entschluß ihres Lebens, als sie offenbart ihr Leben in Berlin, in das doch noch ab und zu ein Strahl der kaiserlichen Hofglanz fiel, aufgeben und ihr Dasein auf dem einsamen Rosenschlößchen an der Seite ihrer Nichte beschließen zu wollen.

Ja, sie tat noch mehr. Mit großherzigem Freimuth nahm sie ihr kleines Kapital von 20000 Mk., den Notplennig ihres Alters, und ließ es als letzte Hypothek auf das Rosenschlößchen eintragen.

So war doch das Schlimmste für Eva Marie, der Verlust der geliebten Heimat, anständig abgewendet.

Die junge Schloßherrin entwicelte bald eine Umsicht und Tatkraft, die alle in Erlaunen setzte.

Da sie wohl erkannte, daß nur ein äußerst sparsames Wirtschaften die Not des Lebens von ihr und der Tante fernzuhalten vermochte, beschloß sie sich der größten Einfachheit. Die Luxusverge des Vaters, ihre liebe, kleine Tabella, die kostbaren Wagen, Waffen, Möbel wurden zu Geld gemacht, der größte Teil des Viehbestandes verkauft. Alle unnütze Dienerschaft erhielt Kündigung und der ver-schmigte, allersgraue Sepp dante es, nur seinem vieljährigen Dienste auf Schloß Wattenstein, daß er bleiben durfte.

Dem treuen Verwalter Fintenholt verschaffte sie auf einem benachbarten Gute Stellung und wußte für ihn einen jungen, tüchtigen Mann zu finden, der vortrefflich verstand, das kleine Besitztum des Rosenschlößchens zu bewirtschaften und der den Vorzug besaß, weil weniger Lohn als sein Vorgänger zu beanpruchen.

Und sie, die Baronesse, scheute sich nicht, selbst Hand ans Werk zu legen und mitzuorganisieren und mitzuschaffen, wo es nur irgend angänglich war.

So reichte sich ein Tag an den anderen, eine Woche an die andere, ein Monat an den anderen.

Mit dem warmen Vorschau erwachten die Rosenschlößlein an der grauen, verwitterten Schloßwand, und wenn das warme Sonnengold mit ihnen spielte, dann öffneten sie ihre feinen Reize, und zartrote Blüten umgaben in reicher Fülle die Veranda und wogten sich in der heißen Sommerluft, bis der Herbst mit seinen kühlen Nächten kam und eine nach der anderen entblätterte, und dann endlich